

## 7 Gabriele Münter

Berlin 1877 – 1962 Murnau

„Blumenstillleben mit Sofa und Kissen“. 1910

Öl auf Leinwand. 56 x 49 cm (22 x 19 1/4 in.). Unten links signiert und datiert: Münter. 10. Auf dem Keilrahmen der dunkelblaue Stempel: Farbenfabrik R. Heberling München Prielmayerstr. No. 12. Mit einer Bestätigung der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München, vom 20.5.2016 (in Kopie). Das Gemälde ist in der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München, registriert und wird in das Werkverzeichnis der Gemälde Gabriele Münters aufgenommen. [3313] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Süddeutschland / Ehemals Privatsammlung, Schweiz

EUR 100.000–150.000

USD 108,000–161,000



Das Wohnzimmer im Murnauer Haus, Februar 1910

Im Spätsommer 1908 entdeckten Gabriele Münter und Wassily Kandinsky gemeinsam mit Marianne von Werefkin und Alexej von Jawlensky den kleinen Ort Murnau am Staffelsee. Die beiden Paare hatten sich in München angefreundet und fanden auf dem bayerischen Land zu einem neuen expressionistischen Stil in ihrer Malerei. Unser Gemälde „Blumenstillleben mit Sofa und Kissen“ bietet einen Einblick in das Wohnzimmer des alten Bauernhauses in Murnau, in dem Münter und Kandinsky von 1909 bis 1914 gemeinsam lebten. Das Gemälde zeigt einen grünen Tisch mit einer Vase, der von einem dunkelgrünen Vorhang begrenzt wird. Oben rechts vor der gelben Tapete ist die geschwungene Rückenlehne eines Sofas zu erkennen, auf der ein großes, verziertes Kissen liegt. Das Werk, das 1910 entstanden ist, zeichnet sich durch eine klare Strukturierung der Flächen, den Einsatz leuchtender Farben und eine starke Intensität aus.

Im November 1911 schrieb Münter in ihr Tagebuch: „Ich habe da [in Murnau] nach einer kurzen Zeit der Qual einen großen Sprung gemacht – vom Naturabmalen – mehr od. weniger impressionistisch – zum Fühlen eines Inhaltes – zum Abstrahieren – zum Geben eines Extraktes.“

Münter hatte sich zuvor insbesondere an spätimpressionistischer Malerei orientiert. In Murnau ging sie zur Flächenmalerei mit abstrahierten Darstellungen und fauvistischer Farbpalette über. Auch thematisch veränderten sich ihre Werke. Während Münter sich bis dahin meist der Landschaftsmalerei gewidmet hatte, begann sie nun, sich zunehmend mit bäuerlichen Interieurs und Stillleben zu befassen. Häufig stehen profane oder religiöse Figuren, Hinterglasbilder, handgefertigte Spielzeuge sowie Alltagsgegenstände aus der regionalen Umgebung im Vordergrund der Darstellungen. Münter und Kandinsky entwickelten eine ausgeprägte Sammelleidenschaft für Volkskunst und integrierten diese überall im Haus. Dies zeigt sich auch in der kunstvoll verzierten Blumenvase und dem bestickten Sofakissen, die auf unserem Gemälde „Blumenstillleben mit Sofa und Kissen“ zu sehen sind. Beide Objekte waren höchstwahrscheinlich Teil ihrer Sammlung. Das Sofa und das Kissen sind auf der hier abgebildeten Fotografie Münters von 1910 wiederzuerkennen.

Die tiefe Emotionalität, die Münter und Kandinsky in der Volkskunst erkannten – und die für sie Hand in Hand mit einer abstrahierenden Sehweise ging –, stand für eine Haltung, die genau ihren eigenen künstlerischen Ambitionen entsprach und von ihnen als unterstützend für das Schaffen einer „ursprünglichen“, neuen Kunstform bewertet wurde. SB

